

Farbbilder 1994

Acryl auf Leinwand, 80 x 90 cm

Die Bilder haben nichts mehr mit äusseren Erscheinungen zu tun, nicht mit Erde, Feuer, Luft und Wasser, und doch enthalten sie diese Elemente in geheimnisvoller Weise. Natur ist hier nicht mehr Modell, sondern Quelle der Ruhe. Innere Ordnung ist Voraussetzung für das Malen. Einsamkeit und Stille geben die Formen und Farben ein. In der Entspannung geschieht der Aufbau des Bildes, auch wenn sich das Setzen der Formen und Farben auf mehrere Tage erstrecken mag.

Farben mit Feinheit gesetzt, dicht, matt, lebendig - bis an die Grenze des Verschwindens. Flächen und Fabrganismen werden zu selbständigen Symbolen; Objekte, die ausschliesslich der Malerei angehören und nur von ihr herkommen können.

Malerei, einfach, ohne Darstellung, - einmal gesetzte Formen und Farben wollen nicht mehr korrigiert werden. Manchmal entschlossen und oft nur angedeutet, reine Farben von sensibler Wirkungskraft, Rhythmen und Melodien von zarten Gegensätzen.

Die Farbbilder basieren auf der Polarität der Existenz: weiblich - männlich, innerlich - äusserlich, weich - hart, beschützend - bedrohend, dunkel - hell, warm - kalt, ... "Das Volle" und "das Leere" sind wechselweise Ergänzungen.

W e i s s kann hier "das Leere" bedeuten und dort "das Volle". Alles hat Sinn, alles ist verbunden mit dem Innen und dem Aussen. "Die Leere" wird gleichbedeutend wie die Linie und die Form. Durchscheinende - fast möchte man sagen - beseelte Formen leben in der Freiheit, Ergebnisse der Mischung von: Aktivität und Passivität, Abwesenheit und Dasein, Entspannung und Konzentration, Entscheidung und Beziehung, ...

Malerei - aus der Stille - Seiten überschreitend - ins Offene.

Wie Musik im Raum ohne feste Basis verhallend und neubeginnend. Ein Zusammenspiel von kleinen Dingen, im Zauber der Farben. Vielleicht führt uns die feine Sinnlichkeit der Farben wieder näher zu den Dingen hin?